Farbe

steht mir nicht. Die sticht sich doch total mit meinen Haaren. Meinst du nicht?//

//Was... wie... wie kannst du... und vor allem woher weißt du...?// stotterte Ken in Gedanken.

Es war wirklich ein merkwürdiges Gefühl, sich auf diese Weise zu unterhalten. Als er das

Bild sah, dass er selbst sich in der Bar zusammengesponnen hatte, wurde er rot, ohne es

verhindern zu können. //Das hab ich nicht... ich meine, was hat du gemacht? Du hast doch

bestimmt deine Finger im Spiel gehabt, was?! Was zum Teufel willst du von mir?// Jetzt erst

verstand er, woher das Gefühl, beobachtet zu werden, in letzter Zeit kam. <<Was soll das?!

Als ob ich nicht genug Probleme hätte...>>

//Solche Unterstellungen verbitte ich mir. Das ist deiner eigenen Fantasie entsprungen. Du

musst echt Probleme haben, wenn du dir so was ausdenkst. Ach, a propos Probleme... du

solltest endlich mit jemandem darüber reden. Ist ja das reinste Chaos da drin! Und bevor du

fragst, du denkst zu laut, als das ich deine Gedanken ignorieren könnte. Alles deine Schuld.

Also, beschwer dich nicht bei mir.// erklang etwas sauer die Stimme des Telepathen in Kens

Kopf.

"Hey, was geht dich das an!" Ken sprang auf und merkte erst jetzt, dass es sinnlos war, seinen

Schrank anzuschreien. Er versuchte, sich zu fassen. //Ich habe dich nicht darum gebeten, in

meinem Kopf rumzuschnüffeln, verdammter Telepath!// fauchte er ihn in Gedanken an. //Und

deine dämlichen Ratschläge kannst du dir auch sparen. Was interessiert dich das überhaupt, hör

doch weg!//

//Als ob ich das mit Absicht machen würde! Schnauz' mich nicht voll. Mir macht das auch zu

schaffen. Du schreist nun mal geradezu deine Gedanken hinaus. Und los werden kann ich sie

auch nicht so einfach. Was glaubst du eigentlich, wie schwer es manchmal ist, Telepath zu

sein!// fauchte Schuldig etwas genervt zurück. //Das hab ich mir auch nicht ausgesucht, dass

du ständig in meinem Kopf rumschwirrst, Ken!// knurrte er wütend. <<Was glaubt der eigentlich?! Als ob ich ihn dauernd hören wollte. Blöder Teenie! Hast doch keine

Ahnung.>>

//Oh, Entschuldigung, dass ich dem werten Herren seinen Seelenfrieden störe! Glaub mir, mir macht das auch keinen Spaß, aber du bist wohl der letzte, der mir Ratschläge geben könnte.

Was verstehst du schon?!// Die letzten Gedanken kamen leiser als die zuvor. Ken setzte sich aufs Bett und starrte auf die Schranktüren, in dessen Glas er sich spiegelte, als würde er mit sich selbst sprechen.

Schuldig entging Kens Stimmungswechsel nicht, deshalb ging er auch nicht auf den Satz von ihm ein. Doch der letzte machte ihn traurig und wütend zugleich. //Ok, Besserwisser. Ich weiß nicht, wie es ist, verzweifelt zu sein, verraten zu werden, in Selbstmitleid zu versinken, Wut und Hass in sich zu stauen, hinter einer Lüge zu leben. Na klar! Was denkst du eigentlich, warum mein Name Schuldig ist?! Bestimmt, weil ich von all dem nichts weiß, stimmt's?!// Schuldigs Stimme troff geradezu vor Sarkasmus und etwas Bitterkeit lag auch darin. Bevor er es verhindern konnte, kam ihm das Bild des jungen Ken in den Sinn, welches sich langsam in sein junges Ich verwandelte... und genau das bekam Ken zu sehen.

Kens Augen weiteten sich, während sein Kopf auf seinen angezogenen Knien ruhte. Er erkannte das Bild aus seinem Traum. Sollte das etwa heißen, dass es Schuldig genauso ging?

//Darf ich dir dann eine Frage stellen? Wie schaffst du es dann weiterzumachen? Warum stehst du jeden Morgen auf?// Kaum zu glauben, dass er tatsächlich ein ernstes Gespräch mit diesem Typen führte. Aber es war ein seltsames Gefühl, das Schuldig durch das Lesen seiner Gedanken mehr über ihn wusste, als alles seine Teamkollegen zusammen. Ken wurde mutlos.

Ein ernstes Gespräch oder was sollte das hier werden?! Nun, ihm war's recht, dann müssten sie zumindest nicht streiten. Aber diese Frage war wirklich schwierig. Warum? //Ich weiß es nicht. Vielleicht weil das Leben zu schön ist, um es jetzt schon zu beenden. Keine Ahnung.// Er deutete ein mentales Schulterzucken an. //Vielleicht ist es auch was anderes... Darf ich dich auch was fragen? Wieso jetzt auf einmal diese Gedanken? Vorher ging's doch auch

ohne
oder?//

//Woher willst du wissen, dass es nicht vorher schon so war? Glaubst du, ich mach mir sonst
nie Gedanken um etwas, bin der immer sorglose Typ, für den mich alle halten?// Ken
seufzte,
während er weiter in sein Spiegelbild blickte. //Na ja, ich muss zugeben, ich weiß ja
selbst
nicht ganz, was mit mir los ist. Ich fühle mich, als stünde ich vor den Scherben meines
Lebens. Sollte ich nicht jetzt in der Weltmeisterschaft mitspielen, 'nen Haufen Kohle
verdienen und den ganzen Tag das tun können, was mir Spaß macht?! Warum bringe
ich
stattdessen Menschen um?// Ken ließ sich rückwärts auf's Bett fallen. Seltsam, noch
nie hatte
er so frei über seine Gedanken gesprochen. Aber warum gerade mit DEM?! //Ach,
vergiss,
was ich da fäsele...//

//Wer hätte so was von dir gedacht.// lächelte Schuldig mental. //Mal ehrlich, haben
sich deine
Gedanken nur um Fußball gedreht? Na ja, fast nur. Auf alle Fälle aufregender als die
Gedanken von eurem Rotschopf. Nur Schwester und Missionen, langweilig... Aber, wer
von
uns steht nicht vor den Scherben seines Lebens? Aber mal ganz ehrlich, wärst du
wirklich
einer dieser verwöhnten Sportler, die jeden anmotzen? Würde nicht zu dir passen,
glaub mir.//
Schuldig streckte sich, kuschelte sich in seine Kissen und gähnte. //Lass uns Schluss
machen
und das Gespräch auf später verlegen. So was strengt an. // meinte er müde.

<<Moment mal, ich rede mit einem feindlichen Killer, als wäre es ein gemütliches
Telefongespräch! 'Lass uns Schluss machen, bis bald Kumpel' oder wie?>> Aber
irgendwie
hatte es etwas Angenehmes. //Ja, hast recht, wusste gar nicht, dass telepathische
Kommunikation so anstrengend ist.// Ken zog sich während dieser Gedanken die
Straßenklamotten aus, die er aus Faulheit noch angehabt hatte. Mit Boxershorts legte
er sich
ins Bett. //Tja, dann lass mich jetzt schlafen!// <<Hoffentlich habe ich nicht wieder
einen
Albtraum!>>

//Wenn ich müde bin, ist es immer anstrengend. Aber ist immer noch praktischer als
das
Telefon.// grinste er. <<Aber so ein Sportler hat immerhin was. Schöne Muskeln.>>
Etwas
erschreckt über seine eigenen Gedanken, schüttelte er den Kopf. <<Alptraum, hm...>>
Er

konzentrierte sich noch mal und verhinderte somit jeden Gedanken, der hätte zum Traum werden können. <<Schlaf gut, Siberian.>>

Am nächsten Morgen erwachte Ken aus einem erholsamen Schlaf. Er hatte tatsächlich nichts geträumt. Er hatte wohl wirklich Glück gehabt. Glück oder... hatte es vielleicht etwas mit Schuldig zu tun? Wie auch immer, gut gelaunt sprang er aus dem Bett. Das Gespräch hatte ihm gut getan. Schnell zog er sich an und machte sich auf den Weg zum Laden, um mit Yohji seine Schicht anzutreten. Oder besser gesagt, erst mal alleine, den Mr. Kudoh würde eh nicht pünktlich aus seinen heißen Träumen in die grausame Realität des Blumenladens finden.

Auch Schuldig erwachte ausgeruht und mit dem Vorsatz, sich diesen Tag nicht verderben zu lassen. Das Gespräch war auch für ihn überraschend gewesen, aber dennoch angenehm... irgendwie seltsam. In der Küche angekommen, machte er sich einen Kaffee und schaute dann mal bei seinen Lieblingsfeinden vorbei. Omi war ziemlich langweilig. Ihm bei Matheaufgaben zuhören zu müssen, konnte jeden Tag verderben. Aya war auch nicht besser. Training mit dem Katana. (Katakana, MUHAHAHAHA) Na ja. Bei Yohji wurde er so direkt auch nicht fündig. Immer dieselben Träume. Einzig der weibliche Hauptcharakter wechselte ständig. Mit der Zeit wurde das echt langweilig. Kens Gedanken hallten leise in seinem Kopf wider und ihm kam eine Idee. <<Armer Balinese.>> grinste er breit. //Hey Siberian. Sicher das Kudoh so was träumt?!// grinste er mental.

//Oh, äh, uhm...// Ken erschreckte sich ein wenig über die Stimme in seinem Kopf. Er war das noch nicht so richtig gewöhnt. //Schuldig wa... was meinst du damit?// Ken wollte es sich nicht eingestehen, aber er hatte eine schlimme Vorahnung.

//Bin nur gespannt, was er denkt, wenn sich sein Playmate allmählich in einen Kerl verwandelt. Mehr nicht.// grinste Schuldig als Antwort. //Und, was hast du Schönes geträumt?//

//Frag nicht so blöd, du hast doch deine Finger im Spiel gehabt, oder? Ich hatte dich aber nicht darum gebeten, mir ist unwohl bei dem Gedanken, dass du dich in mein Innenleben

einmischst.// Das klang unglücklicherweise nicht so drohend, wie es eigentlich sollte. Jedenfalls kam er nicht dazu weiter zu denken, da ein etwas zerknitterter, kreidebleicher Yohji mit einer dampfenden Tasse schwarzen Kaffees und einer Zigarette im linken Mundwinkel den Laden betrat und sich mit einem Blick ins Leere auf einen Stuhl hinter der Ladentheke niederließ. "Guten Morgen Ken und, tu' mir den Gefallen und sprich mich die nächsten zweieinhalb Stunden nicht an und frag erst recht nicht, wie ich geschlafen habe..." murmelte Yohji in monotonem Tonfall, während er weiter ins Leere starrte. Ken konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, wurde aber sofort wieder ernst. <<Der verdammte Schwarz-Typ soll bloß nicht glauben, dass ich das komisch finde.>>

//Nicht? Schade. Aber ich hätte auch noch andere Ideen für den Playboy. Und was das andere angeht, das habe ich nicht nur für dich gemacht. Ich habe endlich auch mal wieder einen erholsamen Schlaf gehabt. Das war echt nötig. War schon nicht mehr ich selbst. Und ich weiß, dass du das auch so siehst. Kannst es ja ruhig zugeben. Und nenn mich nicht Schwarz-Typ. Ich hab 'nen Namen, klar?// Der letzte Satz klang etwas beleidigt.

<<Argh, Mist, der hört ja ALLES, was ich denke!>> In diesem Moment ging die Tür auf und die erste Horde hysterischer Mittelschülerinnen stürmte den Laden. So hatte auch Yohji keine Zeit mehr, apathisch Löcher in die Luft zu starren und Minuten später waren die beiden Bishonen vollauf damit beschäftigt, sich die kreischenden Mädchen vom Hals zu halten. So verging der Tag sehr stressig, obwohl Ken sich gelegentlich dabei ertappte, wie er über den Telepathen nachdachte, sich dies aber sofort selber untersagte. Erst am späten Nachmittag hatte er wieder Gelegenheit, sich etwas in seinem Zimmer auszuruhen, denn am Abend stand wieder eine Mission an. Erst jetzt merkte Ken, dass er seit dem Morgen nichts gegessen hatte. Aber das war sowieso egal. Irgendwie hatte er schon seit Tagen keinen Appetit mehr. Also schaltete er seinen Fernseher ein und schaltete mehr oder weniger interessiert durch die Programme. Als er ein Fußballspiel erwischte, schaltete er schnell vorbei.

Schuldig hatte es auch nicht viel besser getroffen, da er für Crawford wieder mal den Laufburschen spielen durfte. Auch er pflanzte sich am Abend vor den Fernseher,

während die Gedanken von mindestens tausend Menschen durch seinen Kopf schwirrten. Hier und da Herzschmerz, Langeweile, wieder unendliche Liebe und dem gegenüber tödlicher Hass. <<Wahrscheinlich Ehekrach.>> Und zwischendurch immer wieder die Gedanken von Ken, die einzigen, denen er wirklich etwas Beachtung schenkte. Als er die Resignation sah gegenüber dem laufenden Fußballspiel, handelte er fast automatisch. Er zwang Ken zurück auf den Kanal. //Wieso schaltest du weiter? Fußball war mal alles für dich, vergessen?//

Ken schluckte, als er nicht wusste, wie ihm geschah. Seine Finger schalteten automatisch wieder auf den Fußballkanal zurück. Er wollte wieder umschalten, aber irgendwie gab sein Gehirn den Befehl nicht an seine Hand weiter. //Schuldig, bitte laaa das. Ich find das nicht lustig! Ich will das nicht sehen!// Seine geistige Stimme klang fast schon flehend, bevor er es registrierte.

//Warum nicht?// Trotz der Frage entließ er Ken aus seiner Kontrolle. //Man sollte so was nicht aufgeben. Du hast doch mal nur dafür gelebt, oder? Es ist schade, wenn man so was aufgibt.// Schuldig bemerkte langsam, dass er melancholisch wurde. <<Shit!>> //Vergiss, was ich gesagt habe. Die anderen sind dran schuld. Manchmal ist Telepathie echt kein Segen. ... Was anderes. Du solltest wirklich was essen. Ist nicht gut für die Gesundheit und schon gar nicht für einen Sportler wie dich.// Schuldig versuchte, seine Barrieren wieder zu verstärken, um all die anderen lästigen Stimmen und Gefühle los zu werden. Er wurde wirklich nachlässig in letzter Zeit. <<Gar nicht gut.>>

//Weißt du, ich hatte wirklich vor, an die Spitze zu kommen. Ich hatte einen Vertrag mit der Nationalmannschaft, sie sagten ich hätte echte Chancen. Ich wollte mein ganzes Leben nur Fußball spielen. Aber durch den Drogenskandal ist dieser Traum geplatzt.// Ken wunderte sich über sich selber, dass er plötzlich so redselig war. //Versteh mich nicht falsch, dass Geld und der Ruhm sind mir nicht so wichtig, ich freu mich auch, wenn ich mit den Kids zusammen zocken kann. Oh, entschuldige, jetzt nerv ich dich. Du hörst so was bestimmt

täglich tausendfach in den Gedanken anderer Leute. Hat ein Telepath eigentlich jemals wirklich Ruhe?// <<Den Kommentar mit dem Essen hätte er sich sparen können, klingt ja schon wie Aya.>>

//Nein, eigentlich nervst du mich nicht. Aber richtige Ruhe? Nicht direkt, außer ich schalte meine Gedanken ganz ab. Aber es lässt sich leben damit. Nur manchmal nerven die ganzen Gefühle. Aber bei dir ist das irgendwie anders. Hätte vielleicht schon eher mit dir quatschen sollen. Wenigstens geben die anderen Stimmen dann Ruhe. Na ja, will dich ja nicht zutexten. Nimmst ja angeblich sowieso keine Ratschläge von mir an, ne? Und wehe du vergleichst mich noch mal mit diesem Eisklotz. Das ist mehr als unpassend. Eins sag ich dir aber, wenn du bald nicht wieder ordentlich isst, wird Onkel Schuldig nachhelfen. Und dagegen kannst du nichts tun, verstanden?!// tadelte er Ken am Ende gespielt. Aber er konnte nicht leugnen, dass ihn das doch etwas sorgte. //Ne Figur wie der Rotschopf steht dir nun mal einfach nicht.//

Auch wenn er nicht wollte, ein wenig amüsierte ihn "Onkel Schuldigs Besorgnis" schon. Aber fand Schuldig es wirklich angenehm, sich mit ihm zu unterhalten? <<Interessant>> //Ich pass schon auf mich auf, nun hör schon auf so zu reden, dass macht einem ja Angst.// In dem Moment klopfte es an seiner Tür und Omi trat ein. "Hey, Ken-kun, Aya sagt wie sollen in 'ner viertel Stunde unten sein, beeil dich lieber, sonst regt er sich wieder auf." Und schon war er verschwunden. <<Ken ist irgendwie seltsam geworden.>> dachte er sich. Der Braunhaarige stand auf und begann sich umzuziehen. //Scheint so, als muss ich wieder an die Arbeit, nicht das ich scharf drauf wäre.// Ken seufzte, als er seine Bugnuk noch mal überprüfte.

//Wieso Angst? Als ob ich selbst keine Gefühle hätte oder zu so was nicht im Stande wäre.// schmollte Schuldig. //Tja, das mit dem Job geht nicht nur die so. Aber ich sag mir dann immer Augen zu und durch. Kann ja schließlich nicht jeder soviel Spaß dran haben wie unser Farfi, nicht wahr? Na dann, pass mal hübsch auf dich auf, Kätzchen. Auch wenn du angeblich neun Leben haben sollst.// smilte Schuldig mental, bevor er sich entschloss, doch nicht den

ganzen

Abend zu Hause zu bleiben und stattdessen noch einen trinken zu gehen. //Außerdem gibt es schlimmere Menschen, mit denen ich mich unterhalten könnt.// grinste er noch breit, bevor er das Haus verließ.

<<WAAHHH, jetzt nennt der mich schon Kätzchen!>> Das konnte doch nicht wahr sein, dieser Typ flirtete doch wohl nicht mit ihm?! Auch wenn Ken im ersten Moment beinahe rot geworden wäre, kam die Vernunft schnell wieder zurück. <<Schuldig ist ein Spieler. Man weiß nie, was er gerade wieder im Hinterstübchen ausheckt. Es kann sein, dass er diese Freundlichkeit nur heuchelt, es kann sein, dass er mich auch jetzt manipuliert, ohne dass ich es merke. Aber dennoch... noch nie zuvor konnte ich mich jemandem so anvertrauen. Und wenn das Konsequenzen hat, welche auch immer, bin ich bereit sie zu tragen!>> dachte sich Ken, als er nun sein Zimmer verließ, wobei er noch ein Stoßgebet zum Himmel schickte, dass Schuldig diese Gedanken nicht gelesen hatte. //Wie auch immer, ich muss los. Genieß du deinen Abend!//

Schuldig hing auf dem Weg in die nahe gelegene Disko seinen Gedanken nach, während er den unzähligen Stimmen erlaubte, durch sein Gehirn zu fluten. Warum sprach er so mit Siberian? Immerhin waren sie noch immer befeindet. Aber warum fühlte es sich gut an, mit ihm zureden? Es beruhigte Schuldig auf der einen Seite gedanklich, andererseits verwirrte Ken ihn sehr. Dessen Taten standen doch im totalen Widerspruch zu seinen Gedanken! Wieso redete er überhaupt mit ihm? <<Ich hasse so viele unbeantwortete Fragen!>> Nebenbei schnappte er einige Wortfetzen von Kens Gedanken auf, bevor sich dessen Präsenz wieder verstärkte und ihm einen schönen Abend wünschte. //Nicht so gehässig, Ken-Ken! Schließlich bin ich auch nicht viel besser dran als du.// Kurzzeitig dachte Schuldig darüber nach, Kens Gedanken für die Nacht wieder zu manipulieren, entschied sich aber dagegen. <<Er mag das ja nicht. Soll er selbst damit klarkommen.>> Damit betrat er die Disko und versuchte, so viele Gedanken wie möglich zu blocken.

Der Hit an diesem Abend verlief entgegen Kens Befürchtungen vollkommen glatt. Die Gewohnheit hatte ihn, Gott sei Dank, wieder eingeholt. Allerdings dauerte es sehr lange. Es war bereits drei Uhr nachts, als die vier Weiß-Assassins wieder im Koneko ankamen. Ken warf sich sofort auf sein Bett, konnte aber, obwohl er körperlich erschöpft war, nicht gut einschlafen. Er lag noch lange wach und starrte in die Dunkelheit. <<Nur gut, dass morgen der Laden geschlossen hat. Wenn ich nicht bald einschlafe, bin ich morgen nicht zu gebrauchen.>>

Schuldig hing fast die ganze Nacht in der Disko, "hörte" hier und da den Gesprächen zu und ließ es sich auch nehmen, da und dort ein paar Träume in Alpträume zu verwandeln. Zwischendurch suchte er auch nach Kens Gedanken, hielt sich aber ansonsten heraus. Sollte er selbst sehen, wie er mit seinen Träumen klarkam. Gegen sechs Uhr am Morgen machte er sich auf den Weg nach Hause und warf sich ins Bett. Für die Mission heute Abend musste er ja wieder fit sein. <<Manchmal hab ich echt keine Lust.>>

Gegen 6 Uhr erwachte Ken aus einem Halbschlaf. Er hatte zwar nichts geträumt, war aber denkbar unausgeschlafen. Aber länger liegen bleiben hatte auch keinen Sinn. Langsam stand er auf und zog seinen Trainingsanzug an, um im Park ein paar Runden Joggen zu gehen. Wie er es gewohnt war. Nach einer Stunde kam er verschwitzt wieder zu Hause an. Sofort ging er ins Bad, um zu duschen. Er stellte die Dusche kalt wie immer, dass war gesund und förderte die Durchblutung. Das konnte er nach der fast schlaflosen Nacht gut brauchen. Gedankenverloren sah er auf die Wassertropfen, die am Duschvorhang abperlten. <<Was Schuldig wohl gerade macht...>>

Schuldig schlief selbst auch nicht gut, zumal ihn der Alkohol noch ungewöhnlich wach hielt. <<Sonst konnte ich doch auch immer pennen.>> dachte er verärgert. <<Und dann noch die Gedanken dieses überdrehten Fußballers!>> stöhnte er genervt. //Du denkst schon wieder zu laut, Kätzchen! Ich bin erst vor 'ner Stunde ins Bett. Also nimm etwas Rücksicht, ok?// Verschlafen setzte er sich im Bett auf, torkelte mit dem Restalkohol ins Bad und schöpfte sich ein paar Hände kaltes Wasser ins Gesicht. Danach ging er in die Küche. <<Blöder

Hunger!>>

<<Das gibt's doch nicht, hört der eigentlich *alles* , was ich denke!>> //Hey sorry, ich kann doch nicht ahnen, dass du nichts besseres zu tun hast, als ständig in meinen Gedanken

rumzuhängen. Und dafür, dass du dich die ganze Nacht zulaufen lässt, kann ich auch nichts.//

Aber irgendwie fand Ken das eher belustigend als verärgern. Er stieg aus der Dusche und

zog sich an. Die anderen oder zumindest Aya dürften mittlerweile auch schon beim Frühstück

sein.

//Ich hänge auch nicht immer bei dir rum. Aber wenn nicht so viele Gedanken auf mich einströmen, hör ich deine nun mal am lautesten. Kann doch auch nichts dafür! Und was das

andere betrifft: Wenn ich wollte, könnte ich alles hören. Also pass lieber auf, Kätzchen.//

zwinkerte er mental, schon etwas munterer. //Und, wie hast du geschlafen?// verfiel er wieder

in einen Plauderton.

//Ganz gut.// log Ken, jedoch sehr darauf bedacht, sich nichts anmerken zu lassen.

//Schätze,

dich brauch ich nicht danach zu fragen. Ich sag's dir, Alkohol ist nicht gut für den Körper!//Währenddessen erreichte Ken die Küche, in der bis jetzt nur Aya saß.

"Morgen

Aya!" grüßte Ken fröhlich wie immer. "Grmb!" grüßte Aya freundlich zurück. Ken goss sich

Kaffee ein und setzte sich an den Tisch. "Gut, dass du schon wach bist Ken. Der Laden ist

zwar zu, aber wir müssen trotzdem noch 'ne Lieferung Geranien abholen. Da wir Omi und

Yohji vor Mittag eh nicht sehen, wär's nett, wenn du mitfahren würdest." Aya war heute ja

richtig höflich! "Klar, kein Problem." <<Tja, also doch wieder Arbeit, seufz>> //Ihr Schwarz

seit zu beneiden. Ihr müsst nicht auch noch tagsüber schuften!//

//Danke, Mama-Ken, für diese Weisheit! Als ob ich nicht alt genug wäre, das zu wissen.//

schmollte er gehässig. <<Er hat also gut geschlafen. Hmpf! Da muss er schon früher aufstehen, um mir so 'ne billige Lüge zu verkaufen. Na ja, wenn er meint.>> //Schuldig!

Zu

mir ins Büro!// drang Crawfords Stimme kalt und laut zu ihm durch. Mühsam erhob er sich

und trottete in Richtung Crawfords Büro. //Klar, Kätzchen! Nichts zu tun, pah! Das hätte ich

auch gern mal! Schon mal Laufbursche für einen emotionslosen Amerikaner gewesen?

Ätzend!!//

Ken musste unwillkürlich grinsen, weshalb Aya ihn ziemlich bedepert ansah. "Hey, alles klar? Erzählst du dir gerade selber Witze oder was?!" "Hm, was? Äh, nein nein! Ähm, lass uns gleich losfahren, ja? Ich bin heute Nachmittag noch mit den Kids zum Fußball verabredet."
Lenkte Ken ab. <<Oh, Mann, wenn Aya rauskriegt, dass ich Kontakt mit Schuldig habe, macht der mich 'nen Kopf kürzer...>> Plötzlich war Kens gute Laune wieder weg. Ja, wenn der wüsste... "Ken, willst du denn nichts essen?" "Äh, nein, ich habe heute früh schon gegessen," winkte Ken freundlich wie immer ab, ließ sich nichts anmerken. Er stand auf und zog sich schon mal die Schuhe an.

//Dabei ist dein Kopf doch so niedlich!// grinste Schuldig. Er ging in Crawfords Büro, ließ sich auf einen Sessel fallen und grinste ihren Leader an. "Also, was gibt's, Bradley?" Doch das Grinsen erstarb, als er die Anweisungen hörte. <<Na super! Den ganzen Tag schufteten. Ist doch nicht wahr!>> Stöhnend erhob er sich wieder aus dem Sessel und stapfte zur Tür. "Würde gerne wissen, was du machen würdest, wenn ich nicht da wäre, Bradley?!" Dieser grinste ihn nur kühl an. "Aber du bist da! Also mach schon." Damit wandte er sich wieder seinem Computer zu, während Schuldig sich auf den Weg machte.

Der Vormittag verging wie im Fluge. Die Fahrt zum Gewächshaus außerhalb der Stadt war weit und so waren sie erst gegen 2 Uhr nachmittags zurück. Was Ken aber nicht daran hinderte, sofort rauszurennen und den ganzen restlichen Tag mit den Kindern rumzutollen. Sobald er das Fußballfeld betrat, waren all die Müdigkeit und alle Sorgen vergessen und auch die Zeit spielte keine Rolle mehr. Es war schon fast dunkel, als Ken schlammverkrustet, übersät mit blauen Flecken und Abschürfungen, aber zufrieden nach Hause kam, weswegen Aya fast die Krise bekam. "Also manchmal bist du wie ein kleines Kind," grummelte er, während Ken nur lächelnd an ihm vorbei ins Bad ging. Er fühlte sich gut, darum versuchte er zum ersten mal selber, Kontakt mit Schuldig herzustellen. //Und, wie war dein Tag? Ich hoffe, Crawford hat dich nicht so sehr gequält?// Ken hoffte, dass der Telepath ihn gehört hatte.

//Wie könnte ich dich nicht hören, Ken-Kätzchen.// grinste Schuldig. //Na, so schön wie

deiner war er nicht. Hier ein Weg und da einer. Dann durfte ich mich mit so 'nem Kerl noch anlegen und für die versammelte Mannschaft einkaufen gehen. Weißt du eigentlich, was so ein pubertierender Telekinet isst?! Das ist schon fast unmenschlich! Und als ob das nicht genug wäre, ist noch mein Auto draufgegangen. Die Welt ist echt nicht fair!// stöhnte er genervt und ließ sich auf sein Bett fallen. //Und Kenken: mach dir keine Sorgen. Selbst mit blauen Flecken und Schlamm im Gesicht siehst du unwiderstehlich aus.// grinst er breit, als er Kens Gedanken daraufhin vernahm.

Ken fühlte, wie ihm das Blut in den Kopf stieg und als er in den Spiegel sah, bestätigten sich seine Befürchtungen: Er war rot wie eine Tomate! //Schu... Schuldig, dass ist nicht witzig! Und nenn mich nicht Kätzchen!!!// druckste er rum. <<Der Kerl ist echt unmöglich...>> Ken duschte sich zum zweiten mal an diesem Tag und ging dann in sein Zimmer. Er war wirklich müde, aber wieder hatte er Angst vor dem Einschlafen. //Sag mal, warum unterhältst du dich mit mir? Wenn du wolltest, könntest du mich doch blocken, oder? Daran allein kann es also nicht liegen...//

//Ich finde das auch nicht witzig, sondern ernst.// lächelte Schuldig mental, streckte sich bequem auf seinem Bett aus. //Ich weiß nicht genau, warum ich mich so gerne mit dir unterhalte. Aber du bist interessant geworden. Nicht immer nur Fußball. Wer hätte auch gedacht, dass Klein-Siberian auch noch an was anderes denken kann, ne?!// grinste er. //Aber eins steht fest. Deine Gedanken kommen eher an mich ran als die von den anderen. Frag mich nicht warum. Normalerweise gehen die meisten zum einen Ohr rein, zum anderen wieder raus. Aber bei deinen ist es anders. Die verfangen sich in meinem Kopf und bleiben dort. Man wird ja richtig gezwungen, sie zu lesen.// grinste er.

//Hab ich früher echt immer so gewirkt? Na ja, ich bemühe mich ja auch darum. Ich will nicht, dass die anderen sich auch noch um mich Gedanken machen müssen. Ich meine besonders Omi und Aya. Die beiden habe genug durchgemacht.// Im Zimmer war es fast dunkel. Ken drehte sich auf die Seite. //Ich kann gut verstehen, dass die beiden Killer geworden sind. Aber was ist mit dir? Warum macht jemand wie du diesen Job? Am

Geld

kann's ja nicht liegen, mit deinen Fähigkeiten kannst du doch alles erreichen, oder?//

//Wahrscheinlich könnte ich alles erreichen. Aber in gewisser Weise bin ich an Schwarz gebunden. Ich habe meine Gründe, genauso wie die anderen aus meinem Team. Wir sind uns

alles gar nicht so unähnlich. Aber es ist nicht gut, alles in sich hineinzufressen.

Abyssinian

und Bombay hätten dafür Verständnis, glaub mir.// Er stand auf und stellte sich ans Fenster,

schaute auf die Lichter der Stadt. Er berührte mit einer Hand das Glas und hing etwas seinen

Gedanken nach, bevor er wieder mit Ken in Kontakt trat. //Warum bist du ein Killer, Ken?

Was hat dich so weit getrieben?// fragte er in leicht melancholischem Ton. <<Ich sollte aufhören, so viel über die Vergangenheit nachzudenken. Tut nicht gut.>>

//Hm, tja, vielleicht, weil ich so hoffe, etwas Gerechtigkeit in diese Welt zu bringen?

Aber

vielleicht ist es auch nur ein Vorwand. Vielleicht bin ich einfach nur verbittert... ach, ist auch

egal.// <<Warum kann ich nur so gut mit ihm reden? Es fühlt sich so anders an als mit Omi,

Aya oder Yohji...>> //Seltsam, ich wusste gar nicht, dass du auch melancholisch sein kannst...

Ich hab dich wohl auch falsch eingeschätzt.//

//Passiert mir nicht häufig... nur wenn ich an früher denke.// er seufzte und wandte sich vom

Fenster ab, legte sich wieder auf das Bett. //Lassen wir das. Ob du's glaubst oder nicht, aber

du hast wirklich viel Glück. Hier bei uns kann man nicht so einfach reden. Aber mir macht es

viel Spaß, mich mit dir zu unterhalten. Das erste mal, dass ich wirklich reden kann.// lächelte

er. //Wir haben uns wahrscheinlich wirklich falsch eingeschätzt. Sind halt auch nur Menschen,

nicht?// Er schloss kurz die Augen, versuchte seinen Kopf von den anderen Gedanken freizubekommen. //Manchmal ist es ein Fluch!//

//Die anderen Gedanken? Mhm, ja, ich kann mir vorstellen, dass das nicht so toll ist. Ach ja,

und dass es mit deinen Leuten nicht gerade leicht ist, kann ich mir vorstellen. Farfarello sieht

manchmal aus, als würde er einem gleich den Kopf abbeißen, und das wörtlich!// Ken musste

selber grinsen, merkte aber, wie er langsam wirklich müde wurde. Trotzdem kämpfte er gegen

seine müde Lider an. <<Jetzt bloß nicht einschlafen.>>

//Ach, Farfie ist manchmal ganz ok. Er kann sogar normal sein, aber wehe er riecht Blut.

Dann ist alles zu spät. Aber Nagi probiert ein paar neue Medikamente, die anscheinend

anschlagen.// Auch er musste bei diesem Gedanken grinsen. //Ich will mich ja nicht beschweren. Meine Fähigkeit ist schon ein Segen, manchmal. Aber du musst dir mal vorstellen, tausend von Gedanken und Gefühle strömen auf dich ein. Nicht sehr prickelnd.//

Auch er wurde langsam müde, nicht zuletzt, weil es ihn Kraft kostete, alles andere zu blocken

und er sowieso kaum geschlafen hatte. Er hörte Kens Gedanken, streckte mental seine Hände

nach ihm aus, ließ einen Schleier über seine Gedanken gleiten, jederzeit bereit, ihn wieder

zurückzuziehen. //Du solltest schlafen, Kenken. Auf Dauer wäre das nicht gut.// Er streichelte

Kens Gedanken mental, versuchte sie zur Ruhe zu bringen.

//Schu... Schuldig... ja, lass mich schlafen. Ich hätte nie gedacht, dass ich dich mal um was

bitten würde, aber... lass mich schlafen.// murmelte er noch, während sein Kopf und seine

Lider schwer wurden und er sich auf eine angenehme Art wie betäubt fühlte. Mit dem Ansatz

eines Lächelns in den Mundwinkeln, dämmerte er langsam weg.

//Schlaf gut, Kenken.// lächelte Schuldig. Er legte sich entspannt zurück und schloss die Augen, als er sich plötzlich verkrampfte. <<Scheiße! Nie wieder Alkohol!>> waren seine

letzten Gedanken, bevor er einen inneren Schrei ausstieß und in eine tiefe Ohnmacht fiel. Das

einzigste, was in seinem betäubten Gehirn kreiste, waren die Gedanken an einen friedlich

schlafenden Ken. Von der Ohnmacht driftete er später in einen unruhigen Schlaf, in dem er

dennoch über den Weiß wachte.

Als Ken am nächsten Morgen erwachte, war das erste was er spürte ein stechender Kopfschmerz und dann Verwirrung. Was war letzte Nacht gewesen? Irgendwas war gewesen... Ja, er hatte noch mit Schuldig geredet und war dann eingeschlafen. Aber was war

dann gewesen? Er hatte etwas geträumt und es ging um Schuldig. Er war ihm so nah gewesen, hatte ihn gespürt. Waren das Schuldigs Gedanken und Gefühle gewesen, die er im

Traum gespürt hatte? Vielleicht hatte Schuldig seine Barrieren zu sehr gesenkt, das war doch

möglich. Und diese Gefühle, Ken würde es Trauer nennen, Schmerz, Hass... auch Angst?

Etwas konkretes hatte Ken im Traum nicht gesehen, nur diese Gefühle gespürt, die ihm noch immer die Brust zuschnürten, ihm das Atmen schwer machten. Es hatte sich angefühlt, als wäre er mit ihm verschmolzen. //Schuldig, Schuldig!! Alles ok? Kannst du mich hören?// Ken krallte eine Hand in die Decke, die andere presste er an seine Brust, als er versuchte, den Telepathen zu erreichen.

Schuldig wachte schweißgebadet aus seinen Träumen auf. Die Decke war irgendwo im Zimmer gelandet, sein Bett verwüstet. Er zitterte immer noch am ganzen Leib, als er wie durch einen Schleier seinen Namen rufen hörte. Sofort setzte er sich auf, verstärkte seine Barrieren. Ein Schwindel erfasste ihn und sein Kopf dröhnte wie bei einem dreifachen Kater. //Bitte nicht so laut, Ken! Ich bin nicht taub.// stöhnte er genervt und ließ sich zurück in die Kissen fallen. //Und, wie hast du geschlafen?// fragte er müde, versuchte zu grinsen. <<Nicht schon wieder! Und ich dachte, dass hätte ich hinter mir.>> seufzte er erschöpft.

//Geht es dir gut? Irgendwas war komisch heute Nacht. Hast du etwas geträumt? Mir war, als hätte ich irgendwas gesehen oder vielmehr gespürt. Was war das? Es hat sich angefühlt, als würde es meine Brust sprengen...// Auch Ken ließ sich zurück in sein Bett fallen, langsam ging sein Atem wieder regelmäßiger, die Beklemmung wich.

<<Na klasse!>> //Es war meine Schuld. Mach dir keine Gedanken. Wahrscheinlich war ich noch etwas zu geschwächt. Meine Barrieren haben nicht gehalten und der Kanal war zu weit offen. Tut mir leid, wenn ich dich da mit reingezogen habe. War nicht meine Absicht.// lächelte Schuldig. //Denk nicht mehr dran... vergiss es einfach... so wie ich.// flüsterte er etwas erschöpft, bevor ihm wieder die Augen zufielen.

//Hey, aber was hatte das zu bedeuten? Hey, bist du noch da?!// Ken spürte, wie die Präsenz in seinem Kopf verschwand. Er stand auf und zog sich an. Er machte sich Sorgen um den Schwarz-Assassin, konnte ihn aber nicht erreichen. Dieses Gefühl von Machtlosigkeit mochte Ken gar nicht, er hätte gern etwas getan, konnte aber nicht. Verärgert über sich selbst, verließ er sein Zimmer und ging in die Küche, wo die anderen drei schon versammelt waren.

Ein lautes, ständiges Klopfen an seiner Tür riss Schuldig aus seiner Ohnmacht.
//Schuldig?//

Nagis Stimme kam nur schwach zu ihm durch. //Was?// fragte er schwach. //Will Crawford

mich sprechen?// //Nein. Ich habe mir nur Sorgen gemacht. Darf ich reinkommen?// Er erhielt

ein mentales Nicken und trat ein. "Schuldig? Alles klar?" Langsam setzte er sich auf, hielt

seinen schmerzenden Kopf. "Wie spät ist es?" "10 Uhr." Schuldig sah Nagi an und entdeckte

Sorge in seinem Blick. "Danke Nagi. Mir geht's schon besser. Hab mich wohl etwas überschätzt." Er stand auf und ging mit Nagi hinter sich in die Küche, um etwas zu essen.

Nebenbei tastete er wieder nach Kens Geist. Nagi machte sich Sorgen um den Telepathen. So

hatte er ihn auch noch nie gesehen, doch er wusste, dass er aus ihm nichts mehr rausbekommen würde.

Ken hatte sich gerade sein Frühstück gemacht (natürlich ein mega-gesundes Müsli) und sich

zu den anderen an den Tisch gesetzt, als er plötzlich wieder die bekannte Präsenz spürte.

<<Puh, er ist wieder oben auf.>> "Ken, hey, alles klar?" Omi schaute ihn mit großen Augen

an. "Du kommst rein, machst ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter und jetzt siehst du

wieder entspannt aus..." "Hm? Äh, nein, bin nur noch etwas müde, sorry!" murmelte Ken

möglichst freundlich, während er wieder die Verbindung zu Schuldig suchte. //Na, alles klar?

Warst ja ganz schön weggetreten vorhin.//

//Hab mich etwas überanstrengt. Ich habe doch gesagt, vergiss es. Werd mich bemühen, dass

du nicht wieder mit reingezogen wirst. Sorry, Kätzchen.// grinste Schuldig immer noch etwas

schwach. "Ähm, Schuldig? Alles ok?" unterbrach Nagi seine Gedanken. "Du siehst etwas

weggetreten aus. Mit wem redest du?" "Geht dich nichts an, Chibi," knurrte Schuldig. "Hast

du nicht noch zu tun?" erinnerte er ihn an die nächste Mission. Beleidigt drehte sich Nagi um

und ging in sein Zimmer. <<Macht man sich schon mal Gedanken. Hmpf, undankbarer Kerl!>> //Sag mal, nervt Bombay auch immer so, wenn man sich nicht so benimmt wie immer? Chibi!//

meinte Schuldig wieder an Ken gewandt. //Ich hoffe, ich habe dich nicht zu

sehr belastet, Kenken?!//

//Mach dir um mich keine Gedanken, ich mache mir eher Sorgen um dich! Und es sieht so aus als wäre ich nicht der einzige. Scheint, als ginge es eurem Chibi genauso. Du solltest ihm dankbar sein. Aber ich weiß, was du meinst. Omi kann auch ziemlich nerven, aber er meint es gut. Hey, die beiden Chibis ähneln sich echt! Die würden echt gut zusammen passen.//
Ken
lachte in Gedanken und merkte nicht, wie Yohji sich hinter vorgehaltener Hand zu Aya rüberbeugte. "Hey, ich glaub wir sollten ihm das Müsli wegnehmen, da ist bestimmt was drin. Jetzt grinst er schon total dämlich!" Aya winkte ab. "Lass ihn, er hat viel durchgemacht, das legt sich bestimmt wieder." Yohji und Omi nickten zustimmend, während Ken noch immer begeistert in sein Müsli starrte.

Schuldig musste darüber wirklich grinsen und konnte es sich nicht verkneifen, Ken ein mentales Bild von den beiden Chibis zu schicken, wobei ihm eine Frage immer wieder durch den Kopf ging. //Was meinst du, lieber Nagi als uke oder Bombay?// wobei er ein Bild von jeder Pose zeigte. //Aber mal was anderes. Seit wann machst du dir Sorgen um mich? Sonst war ich doch immer so verhasst von dir. Wie kommt's?// Nebenbei schlürfte er seinen Kaffee und versuchte, die Kopfschmerzen zu ignorieren.

Aya wollte gerade wieder hinter seiner Zeitung verschwinden, als er sah, wie das Lächeln auf Kens Gesicht langsam, ganz langsam erstarb und sein Kopf auf einmal urplötzlich runtersauste und... mit einem lauten Klatsch im Müsli landete! "Ken, Ken alles klar?" Omi war nun endgültig um den Geisteszustand seines Kollegen besorgt. Er sprang auf und rüttelte den Braunhaarigen an den Schultern. Der sah nur verwirrt auf und als er Omi registrierte, lief er rot an wie eine Tomate und sprang auf. "Ent... Schuldig... äh... entschuldige! Tut mir leid, Omi, dass... äh, ich muss weg!" Und schon war er aus der Tür, drei verwirrte Profikiller zurücklassend. //SCHUUUULLDIIEEG!// Ken rannte ins Badezimmer, um sein MüsliGesicht zu waschen, obwohl es seine Röte dadurch nicht verlor. //Wie kannst du nur! Oh mein Gott, armer Omittchi!//

//Was denn?! Keine schöne Vorstellung? Also ich finde, die geben echt ein schönes Paar ab.//
grinste Schuldig. Währenddessen war er auf den Balkon gegangen und schaute wieder auf die

Stadt hinunter, während ihm der leicht Frühlingswind um die Nase wehte. Er wurde trotz des schönen Wetters wieder melancholisch, dachte an seinen Traum. <<Warum habe ich wieder davon geträumt? Ich darf mich nicht mehr so gehen lassen. Aber, vielleicht... wenn ich...>>

Auch auf die Gefahr hin, einen Fehler zu begehen, öffnete Schuldig einen neuen Link zu Ken, einen, der auch seine Gefühle durchließ. Nur ganz kurz, danach schloss er ihn sofort wieder.

//Seltsam, wie man sich verändern kann, was?//

Ken zuckte zusammen und schreckte von dem Wasserstrahl hoch, unter den er gerade noch seinen Kopf gehalten hatte. Verwirrt blickte er in den Spiegel über dem Waschbecken, während das Wasser von seinem Gesicht tropfte. Eine Welle von Emotionen durchflutete ihn, er konnte sie kaum einordnen, schon waren sie wieder verschwunden. Er griff sich an die Brust und kniff die Augen zusammen. //Was tust du? Warum tust du das? Sind das... deine Gefühle?// Als es vorbei war, öffnete er die Augen und starrte sein Spiegelbild an, als würde er mit jemand anderem reden.

//Als Ausgleich, weil ich bei dir geschnüffelt habe. Ich wollte dich nicht damit belästigen...

aber komischerweise habe ich Vertrauen zu dir. Genug, dass ich dir etwas von mir anvertrauen kann. Fühl dich geehrt. Bist der erste, der mich so weit gebracht hat. Tja, kannst

ja sehen, was passiert, wenn man alles in sich reinfrisst. Ich möchte nicht, dass du so wirst wie

ich. Red mit den anderen. Es wird dir helfen. Ansonsten kannst du auch mich weiter zutexten.

Ich höre dir nämlich gern zu, weißt du. Wir haben viel mehr gemeinsam, als du denkst. Ich

war mal genauso wie du, denke ich. Leider ist die Zeit schon längst vorbei, wo ich meinen

Träumen nachgegangen habe.// Nach einiger Zeit fiel ihm auf, dass er mehr mit sich selbst

geredet hatte. Eigentlich war er doch sonst nicht so offen. //Sorry. Wollt dich nicht nerven.//

Schuldig ließ sich auf den Boden neben der Balkontür sinken. <<Blöde Kopfschmerzen! Nur die sind dran Schuld... Schuld.>>

Ken hatte plötzlich das Bedürfnis, Schuldig einfach zu umarmen. Warum, wusste er nicht.

Vielleicht aus Mitgefühl, vielleicht auch nicht. Er sank ebenfalls auf die Knie. Es war

irgendwie unfassbar, dass gerade die Person, die zu seinen ärgsten Feinden gehörte ihm jetzt in diesem Moment näher stand als jemand jemals zuvor und sich auch noch... um ihn sorgte!

//Nein, du nervst mich nicht. Bestimmt nicht. Wie du schon sagtest, es ist seltsam, wie man sich verändert. Ich hätte nie gedacht, dass hinter dir noch so viel mehr steckt, als ich bis jetzt

immer von außen sah. Da sieht man mal wieder, wie oberflächlich der Mensch doch ist.//

<<Ich habe noch so viele Fragen. Hat er auch mal Träume gehabt, die zerstört wurden? Wie

sahen diese aus? Aber ist es richtig, wenn ich jetzt frage? Ich will nicht zu einem falschen

Zeitpunkt alte Wunden aufreißen, ich weiß ja jetzt, wie sich das anfühlt.>> //Wenn du reden

willst, dann sag es nur. Ich... bin dann da.//

Schuldig musste über Kens Gedanken schmunzeln. //Wenn du schon soviel denkst, kannst du

es auch gleich aussprechen. Aber du hast recht. Die Menschen sind zu oberflächlich geworden. Ich bemerke das immer wieder. Grausame Welt. Irgendwie wird doch jeder belogen. Na ja, genug der traurigen Gedanken.// Mit Schwung stand Schuldig auf. Er wurde

von Brad kurz angefunkelt, dass sie etwas zu tun hatten. //Wir reden später weiter, Kenken. Ich

hab noch zu tun. Viel Spaß bei der Arbeit und mit den Kids. Liegen dir ja sehr am Herzen,

diese Rotznasen. Würdest bestimmt 'nen guten Vater abgeben.// grinste Schuldig, streichelte

nochmals beruhigend über Kens Gedanken, bevor er zu Crawford ging, der schon auf ihn

wartete.

<<Und schon ist er wieder der alte, himpf. //Das mit dem Vater hättest du dir sparen können.

Na ja, dann lass dich halt wieder von Crawford rumkommandieren, geschieht dir recht, bäh!//

Ken streckte ihm mental die Zunge raus. Als er aufstand und aus dem Bad ging, stieß er fast

mit Omi zusammen. "Ken, was zu Kuckuck ist mit dir los? Du hast doch nicht von Yohjis Alkohol getrunken oder hast du einfach nur deine Tage, hä?" Ken ging jedoch nicht auf die

Stichelei ein, sondern wuschelte dem Jüngeren durch die Haare. "Danke, dass du dich um

mich sorgst. Es ist gut zu wissen, dass man anderen nicht egal ist." Mit einem Lächeln auf den

Lippen ging er weiter, um sich seinen Aufgaben zu widmen. Zurück ließ er einen vollends

verdatterten Omi.

In den nächsten Tagen kehrte der Alltagstrott zurück in Schuldigs Leben. Hier und da Leute ärgern, auf Missionen gehen und sich von Crawford rumkommandieren lassen. Dieser Trott wurde gelegentlich durch Gespräche mit Ken unterbrochen. Schuldig mochte diese Plaudereien, die manchmal sogar tiefer gingen. Er wunderte sich schon selbst darüber, wie viel er Ken anvertraut hatte, aber er fühlte sich dabei gut, seltsamerweise. //Kätzchen, Kätzchen. Du wirst doch nicht etwa eifersüchtig auf den Playboy und seine Scharr sein, oder?// grinste er, während das Koneko mal wieder von den Schulmädchen der Nachbarschaft gestürmt wurde.

//Du sollst mich nicht Kätzchen nennen! Und von wegen eifersüchtig!// Ken versuchte gerade, zwei Blumentöpfe durch die Masse gackernder Mädchen zu balancieren. "Geht doch mal bitte aus dem Weg, ich muss hier...!" "Ken-kun, hast du heute Zeit? Lass uns doch mal zusammen ausgehen." Eine brünette Mittelschülerin hatte ihn am Ärmel festgehalten. "Was?! Ich habe ihn zuerst gefragt!" Ein weiteres Mädchen, das ihn nun schon seit geraumer Zeit zutextete, klammerte sich an seinen anderen Arm und fing eine lautstarke Diskussion mit ihrer Rivalin an. "Halt, wartet doch mal, ich... AHHH!" Und schon lagen beide Blumentöpfe samt Inhalt auf dem Boden. "Das kann doch nicht wahr sein! Yohji, beweg deine Arsch hierher und hilf mir mal!!" Dieser jedoch streckte nur seinen Kopf aus einem Pulk junger Studentinnen. "Sorry Kenken, kann gerade nicht...!" //Da sieht man's wieder, verlässt man sich auf Yohji, ist man verlassen! Der mit seinen Weibern. Komm mir bloß nicht von wegen Eifersucht!//

//Na ok, wenn sie dich so nerven...// Schuldig überredete die Mädchen, sich eher wieder auf Yohji zu konzentrieren. //Na, besser? Hast halt 'nen unwiderstehlichen Charme. Das wirkt nun mal auf Mädchen. Wieso hast du eigentlich was gegen sie? Manch einer wäre froh, wenn er so eine Traube um sich hätte. Oder fischst du am anderen Ufer?// grinste Schuldig noch breiter und bevor er es aufhalten konnte, hatte er Ken schon ein Bild von ihm selbst geschickt. Anstatt von Weibern wurde er jetzt von jungen Männern umringt.// Entschuldige

Kätzchen.

Konnt mich nich' zurückhalten.// lachte er.

Und wie sooft in letzter Zeit wurde Ken mal wieder knallrot. //Hör auf, solche Sachen zu sagen, dass ist nicht witzig! Und was ich von Mädchen halte, geht dich 'nen feuchten Dreck an, das ist intim!// brabbelte Ken, während er sich daran machte, die Scherben aufzusammeln. Doch als er das Bild sah, dass Schuldig ihm schickte, ließ er alles säuberlich aufgesammelte wieder fallen. //SCHUUULDIIIG! Das reicht! Du gehst zu weit!// Diesmal schlug er aber zurück und schickte ihm als Rache das Bild mit dem Lippenstift noch mal, zusammen mit einem fiesem Grinsen. Allerdings war die Farbe noch etwas greller als ursprünglich. //Und nenn mich nicht Kätzchen!//

//Ich habe dir schon einmal gesagt, die Farbe steht mir nicht!// meinte Schuldig beleidigt. //Außerdem, was heißt hier intim? Sei froh, dass ich dir noch deine Intimsphäre lasse. Also provozier mich nicht mit solchen unpassenden Bildern. Natürlich, wenn ich davon ausgehe, in welcher Situation du zum ersten mal dieses Bild hattest. Aber ich glaube, so gefällt es mir besser.// Damit schickte er Ken ein Bild, in welchem Schuldig auf einem Barhocker saß mit Ken auf dem Schoß. Nur den lästigen Lippenstift ließ er weg. //Was meinst du, Kätzchen?// grinste er.

"Was, bist du jetzt total übergeschnappt, oder was?!" schrie Ken, bevor er bemerkte, wie es um ihn herum plötzlich still wurde und sich verwirrte Blicke in seinen Rücken bohrten. Als er sich umdrehte und ihn unzählige Gesichter fragend anblickten, überkam ihn eine böse Vorahnung. "Äh, habe ich gerade etwas gesagt?" Yohji wandte sich langsam den Mädchen zu, die etwas verängstigt dreinblickten und hob erklärend den Finger. "Wisst ihr, Ken ist als Kind beim Fußball einmal gegen einen Torpfosten gelaufen und wenn er jetzt zerbrochene Blumentöpfe sieht, fängt er laut an, sich selbst anzuschmauzen. Das ist eine ganz normale Kettenreaktion bei ihm, nur keine Sorge! Dagegen hilft immer etwas FRISCHE LUFT!" erläuterte er fachmännisch, während er seinem Kollegen die letzten Worte quasi entgegenschleuderte. Dieser verstand sofort. "Äh, ja genau, ich geh dann mal an die frische

Luft, ciao!" Als er sich verlegen aus dem Laden geschlichen hatte, schnauzte er Schuldig erst mal mental an. //Was denkst du dir eigentlich?! Das meinst du doch nicht ernst, ich meine, dass kann doch nicht dein Ernst sein! Verarsch mich nicht, ich finde das nicht witzig!// er wurde allein bei dem Gedanken wieder knallrot. //Und lass deine Finger von meinen intimen Gedanken, dass sind meine, hörst du?! Die gehören ganz allein mir!// <<Mist, der macht doch nur wieder seine Späße. Warum werde ich dann so nervös?>>

//Wieso witzig? Ich finde den Gedanken ganz nett. Ich denke, wir geben ein gutes Paar ab. Und keine Bange. Bisher hab ich noch nicht so tief geschnüffelt. Macht viel mehr Spaß, deine Gedanken so rauszubekommen.// grinste Schuldig. //Außerdem bist du wirklich niedlich, wenn du dich aufregst. Deine Verlegenheit kann ich sogar spüren.// Damit öffnete er einen kleinen Link für seine Gefühle, ließ kurz Kens Gefühle auf sich einwirken und schickte etwas von seinen mit raus, hauptsächlich eine tiefe Zufriedenheit, mit Ken reden zu können als auch etwas Belustigung über dessen Reaktion. //Ich hätte dir auch ein anderes Bild schicken können, hab's mir aber verkniffen, weil du noch im Laden warst. Aber jetzt bist du ja draußen.// Damit wurde Schuldigs Grinsen fast überdimensional, während er Ken ein Bild wie zuvor sandte, nur mit dem Unterschied, dass ihre Lippen ziemlich eng aneinander hingen. //Dabei wäre der Lippenstift echt störend, was?!//

Als Ken dieses Bild sah, war alles zu spät. Er hatte sich schon umgewandt und wollte den Laden wieder betreten, als ihn diese Vision ganz dem Hinterhalt überrumpelte! Kens Gesichtsfarbe wechselte blitzschnell von einem tiefen rot zu einem zarten grün und wieder zu violett, bevor ihm letztlich schwarz vor Augen wurde und er auf der Türschwelle umkippte. Als er die Augen wieder öffnete, fand er sich auf dem Sofa im Wohnzimmer wieder. Das erste, was er wahrnahm, war Yohji. "Ah, wieder wach? Weißt du was? Aya hat gesagt, du solltest dich erst mal etwas ausruhen und er hat die ein paar Tage freigegeben. Wir haben das Gefühl, dass du in letzter Zeit, na ja, sagen wir, ein bisschen neben dir stehst." "Nein, mir geht's gut, wirklich, ich kann arbeiten..." "Du.Ruhst.Dich.Aus!" mit diesen netten

Worten

drehte Yohji sich um und ließ Ken allein zurück. <<Na toll, jetzt halten sie mich entgütig für durchgeknallt.>> //Schu, spiel nicht solche Spielchen mit mir. Ich kann so was nicht ausstehen!//

//Ok, wenn du denkst, ich spiele nur...//erklang etwas beleidigt Schuldigs Antwort.
//Anscheinend hast du echt keine hohe Meinung von mir. Na ja, kann man nichts machen. Sei froh, jetzt hast du genügend Zeit mit deinen Kids rumzuhängen und dich deinem Fußball zu widmen. Viel Spaß noch. Hab noch zu tun.// Damit winkte er Ken mental zu und klinkte sich aus. Seine Stimme war von etwas beleidigt zu resigniert gewechselt.

//Hey, so war das nicht gemeint!// Ken war der resignierte Ton in Schuldigs Stimme nicht entgangen. <<Hab ich ihn jetzt etwa getroffen?>> //Sei doch nicht so beleidigt! Woher soll ich denn bitteschön wissen, was du ernst meinst und was nicht? Was erwartest du denn von mir?// Ken hatte auf einmal Angst, dass Schuldig ernsthaft sauer wäre und nun den Kontakt abbrechen würde.

//Als ob s etwas bringen würde, wenn ich sage, es wäre kein Spaß. Mach was du willst. Bis später.//Damit brach er den Kontakt ganz ab und widmete sich wieder seiner aktuellen Aufgabe, nämlich Crawford's Ausführungen zu lauschen, welche die neue Mission betrafen.
<<Tse, denkt der, ich wäre nur eine Spieler?! Als ob ich ihm dann so was anvertraut hätte, wie meine Gefühle. Was denkt der sich eigentlich? Dummes Kätzchen.>>

Ein paar Tage vergingen seit diesem Gespräch, ohne das Ken und Schuldig miteinander "redeten". Schuldig nahm von sich aus keinen Kontakt auf und Ken war sich unsicher, wie er darauf reagieren sollte. Wenn Schuldig wirklich sauer war, wie sollte er dann damit umgehen? Oder hatte er einfach kein Interesse mehr an den Gesprächen mit Ken? Dieser fühlte sich elend, vor allem da er durch seinen unfreiwilligen Urlaub erst recht Langeweile hatte. Außerdem hatte er Angst, zu versuchen, Schuldig zu kontaktieren, denn was war, wenn er einfach nicht antworten oder sagen würde, dass er keinen Kontakt mehr mit ihm wünschte? Vielleicht war es für Schuldig doch nur eine Spiel, ein Zeitvertreib gewesen, der ihm

jetzt

langweilig war. Dennoch hielt Ken es nach vier Tagen nicht mehr aus. Als er allein in seinem

Zimmer war, nahm er all seinen Mut zusammen. //Schu, bist.. bist du da? Kannst du mich

hören?// Kens mentale Stimme zitterte eine wenig vor Nervosität.